

„Mein Lebenswerk soll zerstört werden“

Andreas Scherer möchte am 8. Mai das Bunker-museum aufsperrn. Ob es dazu kommt, ist offen.

VILLACH. Andreas Scherer, Gründer des Bunkermuseums am Wurzenpass, ruft um Hilfe: „Ich soll auf eigene Kosten, das wären 276.000 Euro, das schießunfähige Material ausbauen und verladen sowie den Bauschutt wegräumen“, klagte er bei einem Vortrag der Österreichischen Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik.

Sein Bunkermuseum entstand seit 2005 mit Unterstützung des Bundesheeres – nun scheiden sich daran die Geister. Scherer verweist auf Anzeigen, wonach er „nicht verlässlich genug“ sei, um laut Waffengesetz dieses Museum zu betreiben.



Andreas Scherer kämpft für sein Museum EINHAUER

„Mein Lebenswerk soll nun wohl aus Rachsucht und Willkür zerstört werden“, sagte er und vermutet hinter der Attacke einen Kabinettschef im Ministerium. Scherer, der 20 Jahre lang in der Öffentlichkeitsarbeit im Verteidigungsministerium, zuletzt in führender Position, tätig war, sieht die Angriffe auf das Bunkermuseum im Zusammenhang mit dem abgelösten General Edmund Entacher. Der hatte das Museum unterstützt. „Mein Appell an Minister Darabos: Bitte heben Sie diesen Unrechtsbescheid auf!“, sagte Scherer gestern in Villach.

BARBARA EINHAUER